

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 107 (1981)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Warum sind Sie eigentlich bei den Trustmagnaten so unbeliebt?» wurde Mark Twain von einem Reporter gefragt.

«Das weiß ich wirklich nicht... aber halt... einmal habe ich etwas geschrieben, das den Herren vielleicht nicht gefallen hat.»

Er suchte unter seinen Papieren ein Blatt hervor, reichte es dem Reporter, und der las:

Die drei Fliegen.

Eine Fliegenmutter hatte zwei Töchter, die sie innig liebte. Einmal flogen sie an einer Konditorei vorbei.

«Mama», sagte die eine Tochter, «darf ich an den schönen roten Bonbons naschen?»

Das wurde ihr erlaubt, die kleine Fliege setzte sich auf eines der Bonbons, schlug noch einmal mit den Flügeln, und dann war sie tot. Die Bonbons stammten vom Bonbontrust.

Die Fliegenmutter hing noch zärtlicher an der übriggebliebenen Tochter. Die Kleine wollte einmal eine Wurst kosten, die Mutter flog mit ihr in einen Wurstladen, die Kleine kostete und war im Nu gestorben. Die Wurst stammte vom Fleischtrust.

Da war der Fliegenmutter das Dasein vergällt, sie wollte Selbstmord begehen und setzte sich auf ein Fliegenpapier. Doch das

Fliegenpapier klebte nicht und vergiftete sie auch nicht. Es stammte vom Fliegenpapiertrust.

Jetzt wusste der Reporter, warum Mark Twain bei den Trustmagnaten unbeliebt war.

Der englische Politiker Lloyd George hatte nicht nur Freunde — welchem Politiker geht es anders? Und so wird erzählt:

Auf dem stürmischen Meer treibt eine menschliche Gestalt. Ein kühner Schwimmer kämpft sich zu dem Treibenden. Die Zuschauer am Strand sind erstaunt, als sie merken, dass der Retter den Gefährdeten erst genau mustert, bevor er ihn an den Strand bringt.

«Warum haben Sie das getan?» wird er gefragt.

«Nun», erwidert er, «ich wollte doch erst ganz sicher sein, dass es nicht Lloyd George ist.»

Einstein war Ehrengast bei einem Bankett des Swarthmore Colleges. Als er eine Rede halten sollte, stand er auf und sagte:

«Meine Damen und Herren, es tut mir aufrichtig leid, aber ich habe nichts zu sagen.»

Damit setzte er sich. Er hörte ein erstautes Gemurmel, stand abermals auf und sagte:

«Sobald ich etwas zu sagen habe, komme ich wieder.»

Sechs Wochen später telegraphierte er dem Präsidenten:

«Jetzt habe ich etwas zu sagen.»

Und der Präsident veranstaltete abermals ein Bankett.

Napoleons Eltern mussten vor den Truppen des Königs von Frankreich fliehen.

«Ich werde mich rächen!» rief Lætitia Bonaparte.

Und drei Monate später gebaute Napoleon.

Der Dichter Mallarmé hatte keine Vorliebe für Ortswechsel; die schönsten Reisen, fand er, macht man im Traum.

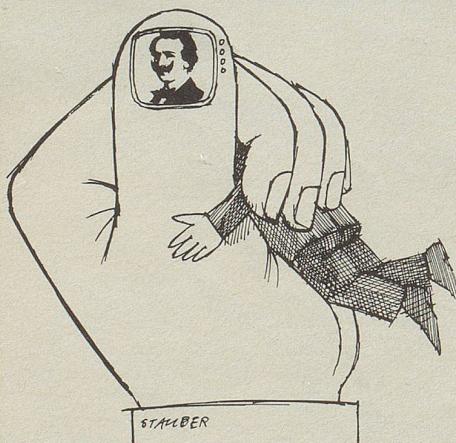
Er hatte eine Reisebeschreibung gelesen, die der junge Valéry ihm brachte, und als er feststellte, dass diese Reise sich nur in der Phantasie abgespielt hatte, sagte er:

«Ah! Das ist besser. Ich fürchte schon, Sie wären wirklich hingefahren.»

## In dieser Nummer:

### Fernsehen — sehr nah gesehen ...

Eigentlich ohne böse Absicht liegt der Schwerpunkt dieses Heftes wieder einmal beim alltäglichen Thema Television. Gleich gegenüber dieser Seite widmet Jüsp unserem **Tausendsassa Leo Schürmann**, dem neuen SRG-Generaldirektor, eine Karikatur. **Ritter Schorsch** nimmt auf Seite 5 gewisse **unwillige Interviewer** am Bildschirm aufs Korn. **Telespalter** (das Schreckgespenst im Studio Leutschenbach) jubiliert auf Seite 15 mit der hundertjährigen Meterolo... äh... Metereolo... äh... Wetterologischen Zentralanstalt in Zürich und preist zu Recht **das Vertrauen des helvetischen Bildschirmvolkes** in die alltägliche Wetterprognose am Fernsehen. **Heinz Dutli** lässt unsere Leser auf Seite 55 einen indiskreten Blick tun ins Logbuch eines driftenden Zeitgenossen und findet, die wackere TV-Equipe der Tagesschau vom vorletzten Sonntagabend, in der **ein frellerischer Piratenakt** die schlafige Monotonie unserer TV-Nachrichten gestört hat, verdiente den Pulitzerpreis des Jahres 1981 für die originellste Darbietung.



### Nebelspalter

Redaktion:  
Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller  
Mitarbeiter:  
Bruno Knobel

Redaktion  
«Von Haus zu Haus»:  
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden  
nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und  
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der  
Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 22.— 6 Monate Fr. 40.— 12 Monate Fr. 72.—  
Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—  
Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—  
\* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—  
Bestehende Abonnements erneuern sich  
automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle  
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in  
Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:  
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66  
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen  
Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1  
Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor  
Erscheinen  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinung.